

Editorial

Autor(en): **Krebs, Marcel**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **SuchtMagazin**

Band (Jahr): **36 (2010)**

Heft 3

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Liebe Leserin, lieber Leser



Die Thematik «Sucht im Alter» ist vielfältig. Um den verschiedenen Facetten nicht nur oberflächlich gerecht zu werden, haben wir zwei Hefte zu diesem Schwerpunkt zusammengestellt. Während die Ausgabe 3/2009 den Fokus auf stationäre Kontexte und betreutes Wohnen legte, ist das vorliegende Magazin inhaltlich breiter ausgerichtet.

Beide Ausgaben zeigen, dass gängige Behauptungen wie: «Interventionen im Alter lohnen sich nicht» oder «Alte sollte man doch besser in Ruhe ihren Lebensabend geniessen lassen», längst nicht mehr zeitgemäss sind. Denn tatsächlich sind ältere Menschen sehr empfänglich für Hilfsangebote, und professionelle Interventionen sind bei ihnen mindestens so erfolgreich wie bei Jüngeren. Dabei gilt es zudem zu berücksichtigen, dass Sucht oft mit einer Einschränkung der Selbstbestimmung einhergeht. Damit rücken gerade im Alter ethische Fragen nach der Urteilsfähigkeit, Autonomie und der Übernahme von Verantwortung im Sinne einer wohlverstandenen Sorge um sich selbst in den Vordergrund. Damit verbunden sind Fragen nach legitimen, ethisch vertretbaren und wissenschaftlich fundierten Interventionen (Wolf).

Die zweite oben genannte Behauptung kaschiert, dass auch die gegenwärtige Versorgung ältere Menschen nicht einfach in Ruhe lässt. So zeigte sich bereits in der letzten Ausgabe zu «Sucht im Alter», dass von einer bedarfsgerechten Wohnsituation im Alter keine Rede sein kann (vgl. auch Vogt et al. in dieser Ausgabe). Es wird aber auch deutlich, dass viele ältere Personen mit Suchtproblemen auf eine spezielle professionelle Unterstützung angewiesen sind und diese auch wünschen, man denke hier z.B. an Substitutionsbehandlungen im Alter (Dürsteler-MacFarland /Vogel).

Sicher ist: die Zahl älterer Drogenabhängiger wird weiter zunehmen. Dies liegt daran, dass immer mehr Personen mit einem Suchtproblem ins Alter kommen und dass die Zahl derer zunimmt, die relativ spät mit dem Erstkonsum von Suchtmitteln beginnen (Maffli/Delgrande Jordan). Zudem scheinen sich gerade Männer im Übergang vom Erwerbsleben ins Pensionäralter zu einer Hochrisikogruppe zu entwickeln (Klingemann). Früherkennung und Prävention sind also gleichermaßen gefordert (Etten; Wintsch).

Mit dieser Vielfalt und Dynamik wird deutlich, dass diese beiden Ausgaben im SuchtMagazin nicht einfach eine Art Handbuch zum Thema «Sucht im Alter» sein können. Vielmehr machen die AutorInnen auch auf die fehlende Praxiserfahrung und Forschung in diesem Bereich aufmerksam und zeigen Entwicklungsmöglichkeiten für die Zukunft auf. Wir werden dieses Thema aufmerksam weiterverfolgen und zu gegebener Zeit wieder aufgreifen.

Auch zu dieser Ausgabe erscheint wieder eine Seite des Monats «Sucht im Alter» auf Infoset, der Schweizerischen Online-Plattform für die Suchtarbeit. www.infoset.ch

Zum Schluss möchten wir an dieser Stelle noch Thomas Radke herzlich für seine zweieinhalbjährige Tätigkeit als Deutschland-Korrespondent und Lektor für das SuchtMagazin danken. Er wird sich künftig auf seine Tätigkeit als Stv. Geschäftsführer der Internationalen Bodensee Konferenz IBK konzentrieren und nur noch kleinere Arbeiten für das SuchtMagazin übernehmen.

Marcel Krebs

Impressum

Erscheinungsweise:

6 Ausgaben pro Jahr

36. Jahrgang

Druckauflage: 1400 Exemplare

Kontakt: SuchtMagazin,
Redaktion, Finkernstrasse 1,
CH-8280 Kreuzlingen,

Telefon +41 (0)71 535 36 14,

info@suchtmagazin.ch,

www.suchtmagazin.ch

Herausgeber: Infodrog, Eigerplatz 5,
Postfach 640, CH-3000 Bern 14

Abonnemente:

Infodrog, Telefon +41 (0)31 376 04 01,

abo@suchtmagazin.ch

Inserate: www.suchtmagazin.ch/mediadaten.pdf

Inserateschluss Ausgabe 4|2010:

25. Juli 2010

Redaktionsleitung: Marcel Krebs

Redaktionskomitee:

Toni Berthel, Martin Hafen,
Monique Helfer, Charlotte Kläusler-Senn,
Marianne König, Bernhard Meili,
Susanne Schaaf, Sandra Wüthrich

Deutschland-Korrespondent:

Thomas Radke

Gestaltung dieser Nummer:

Marcel Krebs

Lektorat:

Marianne König, Thomas Radke

Layout: Roberto da Pozzo

Druck: Konkordia GmbH,

D-76534 Baden-Baden

Jahresabonnement:

Schweiz CHF 90.–, Ausland € 60.–,

Gönnernabonnement ab CHF 120.–,

Kollektivabonnement ab 5 Stück

CHF 70.–, Schnupperabonnement

(3 Ausgaben) CHF 30.–, Ausland € 20.–

Einzelnummer:

Schweiz CHF 15.–, Ausland € 10.–

Kündigungsfrist:

1 Monat, Kündigung jeweils auf Ende
Kalenderjahr

Postcheckkonto: 85-364231-6

Bankverbindung Deutschland:

Krebs, Marcel/SuchtMagazin,

Deutsche Bank, Überlingen,

Kto-Nr. 0837740 00, BLZ 69070024

ISSN: 1422-2221